

Blatt
21. IX. 1917

69

Der erste Tag der Bobmehrauktion.

Gestern begann die Versteigerung der Sammlungen Ludwig Lobmeyrs. Das Tempo der vom Kunsthändler J. C. Wavra im Künstlerhause geleiteten Auktion war während der dreistündigen Dauer bis zum Schlusse so flott, die Kaufangebote waren so rege, daß nicht einen Augenblick eine Stodung eintrat. Innerhalb der angegebenen Zeit waren für 116 Stück der Sammlung, deren der

Katalog 450 angibt, eine Million 800,000 Kronen eingebracht.

Schon eine Stunde vor Beginn der Auktion war der große Parterresaal des Künstlerhauses, der sonst den im Hause untergebrachten rekonvaleszenten Soldaten als Erholungsraum dient, dermaßen überfüllt, daß weder Sitz- noch Stehplätze erhältlich waren. Dichtgedrängt saßen und standen die Teilnehmer an der Auktion: bis in den Vorsaal, und viele hundert Personen, darunter gewiß auch viele Kauflustige, die zur anberaumten Stunde — 1/4 Uhr nachmittags — kamen, mußten umkehren. In den Reihen des Publikums befanden sich Vertreter bedeutender staatlicher und städtischer Museen in Wien, aus Budapest, Prag, Brunn, dann aus dem Deutschen Reich, wie aus Berlin, München, Dresden, Leipzig, ferner bekannte Wiener Sammler und solche aus der Provinz und dem Auslande, Kunsthändler und Kunstfreunde zc.

Das Interesse des Publikums war zum Unterschied von allen andern Versteigerungen nicht auf einzelne Bilder und Aquarelle, die gestern zur Auktion gelangten, konzentriert, sondern auf alle Stücke, und nur bei gewissen Gemälden stieg dieses Interesse bis zur Aufregung. So, als die drei berühmten Munkacsy zum Auktionsgelangten. Das erste Bild „Mozarts Freunde führen vor dem Todkranken sein Requiem auf“ wurde von 50,000 K. in wenigen Sekunden auf 110,000 K. gesteigert; das zweite Gemälde „Lord Milton diktiert das verlorene Paradies“ war um 50,000 K. angeboten, besserte sich sofort auf 80,000 K. und wurde mit 150,000 K. erworben; das dritte Gemälde „Christus vor Pilatus“ erzielte 60,000 K., und so erbrachten diese drei Bilder allein 320,000 Kronen. Rudolf v. Alts „Der Canal Grande in Venedig“ wurde um 24,000 K. veräußert, Andreas Mchenbachs „Gegend in Westfalen“ um 9300 K., desselben Meisters „Strand an der Nordsee“ um 8800 K., Oswald Mchenbachs Gemälde „Am Tiber bei Rom“ um 15,500 K. Joos v. Craesbedes „Die Dambrettspieler“ erzielten 11,500 K., Franz Gylls „Oberösterreichisches Bauernhaus“ 23,000 K., Defreggers „Zur G'undheit“ gar 62,000 K. und sein bekanntes Genrebild „Die überraschten Wilderer“ 23,400 K.; Gaiermanns „Schafe auf der Weide“ trugen 22,000 K., „Kampf zwischen einem Bären und einem Stier“ 28,500 K. und der „Kaffmarkt bei Wien“ 8000 K. Ein Remi van Saanen erzielte 12,500 K., Eugene Jfabey 17,500 K., Jan van Goyens „Holländische Kanallandschaft“ 16,500 K.

Start begehrt war das Bild, welches Claude Lorraine zugeschrieben ist, „Die Flucht nach Aegypten“; von 2500 stieg das Angebot bis auf 46,000 K., Gabriel v. Max' „Liberte“ kam von 5000 auf 16,000 K. Besonders rege war die Beteiligung bei den vielen Bettensofen, für die sich die ungarischen Kunstfreunde und Sammler interessierten. Ein Bild, Bauernfahrräder darstellend, erbrachte 59,000 K., ein Bauernhof 43,000 K.; von 8000 auf 26,500 K. stieg ein Gemälde „Stubeninneres mit Stündchen“ und „Neapolitanisches Bauernhaus mit Bäuerin“ von 6000 auf 47,000 K., „Zigunerhütte im Walde“ gelangte von 20,000 auf 38,000 K. und ein „Ungarischer Markt bei Regen“ von 10,000 auf 31,000 K. Einen hohen Preis erhielten auch Troyons' „Gegend in Nordfrankreich“ (von 4000 auf 25,000 K.), Benjamin Lautiers „Die Trauerbotenschaft“ von 12,000 auf 25,000 K., und Waldmüllers „Labung eines Knaben“, das 38,000 K. erzielte. Die zahlreichen Aquarelle und Handzeichnungen wurden gestern nur zum kleineren Teil versteigert; der Rest bleibt für heute und morgen vorbehalten. Auch für diese Stücke der Lobmeyrschen Sammlung zahlten die Käufer hohe Beträge, so für Franz Alts „Saal im Palazzo Vendramin“, ausgebaut mit 5000 K., schließlich 20,000 K., für Rudolf v. Alts Aquarell vom Rathensaal in Prag 8500 K., desselben Meisters labierte Bleistiftzeichnung „Stephansplatz“ 17,000 K., für die Ansicht von Prag 10,000 K.; Rathhaussturm in Kornenburg 11,500 K. und für das Aquarell „Aus Dalmatien“ 10,000 K.

Das außerordentlich hohe Erträgnis hat alle Erwartungen übertroffen, noch mehr aber die große Beteiligung aus der Mitte des Publikums.